

Offener Brief

Sehr geehrte Vorstandsmitglieder,

mit diesem offenen Brief an die Vorstände von Vattenfall Europe Mining AG und Vattenfall Europe Generation AG bringen die unterzeichnenden Arbeitnehmervertreter ihre Sorge zum Ausdruck, dass die partnerschaftliche Zusammenarbeit von Vattenfall und den in der Lausitz ansässigen Servicepartnern gestört ist, da das aktuelle Handeln wahrnehmbar zu Lasten der Beschäftigten geht.

Wegen bestehender Unsicherheiten werden aktuell keine Investitionen- bzw. größere Instandhaltungsmaßnahmen durch den Eigentümer beschlossen. Dieser Zustand lähmt und gefährdet Arbeitsplätze bei den Servicebetrieben. Als Folge kommt es zu Auftragsrückständen, Verzögerungen oder Ausfällen. Damit erhöht sich der Kostendruck auf die Unternehmen und Beschäftigten, ihre Arbeitsverhältnisse und Tarifvertragsbedingungen.

Aktueller Anlass ist der von Vattenfall AB beauftragte Einsatz des Beratungsunternehmens McKinsey, mit dem Ziel, prozessuale Verbesserungsmöglichkeiten in der Zusammenarbeit mit Fremdfirmen aufzuzeigen. In der Praxis wird dies jedoch als Versuch wahrgenommen, die Durchsetzung von niedrigeren Verrechnungspreisen durch Vattenfall bzw. einen künftigen Erwerber begründen zu können. Es entsteht bei uns der Eindruck, dass mittels einer „Rasenmäher-Methode“ die umsatzstärksten Dienstleistungsbetriebe durch weitere Arbeitsverdichtung einen wesentlichen Beitrag zur wirtschaftlichen Stärkung von Vattenfall beitragen sollen.

Bei der Vorstellung des geplanten Projekts zur Effizienzanalyse der Instandhaltungsdurchführung wurden die Betriebsräte der Fremdfirmen nicht oder nur unzureichend informiert und inhaltlich einbezogen. Darüber hinaus kritisieren wir die fast ausschließliche Konzentration der Analyse auf personalbezogene Optimierungspotenziale. Die Folgen dieses Vorgehens werden auch für Vattenfall problematisch und spürbar sein, wenn Servicepartner bei niedrigeren Margen und sinkender Rendite, zu Einsparungen bei erfahrenem qualifiziertem Personal, Werkzeug oder Ausrüstung gezwungen sind.

In der Vergangenheit haben die Belegschaften der Vattenfall-Dienstleistungsbetriebe und die IG Metall häufig ihre Solidarität im Kampf um die Zukunft der Braunkohle im Lausitzer Revier bekundet. So haben wir uns u.a. an Demonstrationen, Kundgebungen, Diskussionsrunden und Konferenzen beteiligt. Mit einer gemeinsamen energiepolitischen Erklärung des DGB Berlin-Brandenburg sowie einer Studie zur Entwicklung der Lausitz konnten wir auch in der Öffentlichkeit einen klaren Standpunkt einnehmen. Darüber hinaus hat die IG Metall mit dem VDMA ein 5-Punkte-Plan zur Zukunfts- und Beschäftigungssicherung des deutschen Energieanlagenbaus entwickelt.

Nur wenn wir gemeinsam für Arbeit mit sozialer Verantwortung eintreten, hat die Braunkohlegewinnung und –verstromung in der Lausitz eine Zukunft. Die Betriebsräte der Servicepartner fordern zur Sicherung einer auch weiterhin qualitativ hochwertigen Arbeit durch Stammbesellschaften, faire kollektive Rahmenbedingungen für ihre Beschäftigten. Vattenfall als Partner der Region sollte Verrechnungssätze vereinbaren, die dies auch ermöglichen. Die Geschäftsmodelle der Dienstleister müssen soziale Standards gewährleisten, die von Vattenfall akzeptiert werden. Dazu gehört neben einer betrieblichen Interessenvertretung auch eine Tarifbindung, wie sie ebenso im Verantwortungsbereich des Auftraggebers zur Anwendung kommt. Die Einhaltung dieser Grundlagen darf nicht zu Nachteilen bei der Auftragsvergabe führen, sondern muss zum Gütesiegel werden.

Umso unverständlicher ist jetzt der zusätzliche Druck zur Kostensenkung, der an die Serviceunternehmen weitergegeben wird. Damit werden die geforderten hohen Sicherheitsstandards, im Rahmen bergbaurechtlicher Vorschriften, sowie Tarifkonditionen in Frage gestellt und Personalabbaupläne befördert. Wenn die Aktivitäten zur Performancesteigerung bei Vattenfall in diesem Maße weiter vorangetrieben werden, ist zu befürchten, dass künftig nur noch die billigsten Firmen am Markt Bestand haben. Ob dies dem Vattenfall-Anspruch an sozialer Verantwortung für die Region und partnerschaftlicher Zusammenarbeit im Lausitzer Revier gerecht wird, ist zu bezweifeln. Es geht um Perspektiven für junge Menschen und den notwendigen Fachkräftenachwuchs sowie Würde, Respekt und Fairness im wechselseitigen Umgang.

Wir fordern Sie daher auf, sich für eine Wiederherstellung eines fairen Miteinanders und des Grundsatzes „Besser statt billiger!“ einzusetzen.

Mit freundlichen Grüßen

Ralf Köhler
Erster Bevollmächtigter IG Metall Cottbus

Betriebsrat
Babcock Borsig Steinmüller GmbH

Betriebsrat
Actemium BEA GmbH

Betriebsrat
ABB Automation GmbH Cottbus

Betriebsrat
TAKRAF GmbH

Betriebsrat
SAG mbH Chemnitz/Dresden

Betriebsrat
Sempell GmbH

Betriebsrat
Sulzer Pumpen Deutschland

Betriebsrat
EMIS Elektrics GmbH